

Vorwort zur zweiten Auflage

Retrocomputing ist zu einem Hobby geworden, das man beinahe schon als »Breitensport« bezeichnen könnte. Seit dem Erscheinen der ersten Auflage von RESUME sind etliche »Mini«-Versionen von zunächst klassischen Spielkonsolen und zuletzt auch 8-Bit-Homecomputern auf den Markt gekommen. Mittels Raspberry Pi und der »RetroPie«-Software lässt sich für wenig Geld die Software-Geschichte ins Wohnzimmer auf dem heimischen Flatscreen in HD-Qualität nachvollziehen und Emulatoren gibt es mittlerweile für beinahe alle Homecomputersysteme unter jedem Betriebssystem. Dass RESUME also keineswegs auf einer »ermüdenden Retro-Welle« mitschwimmt, wie irgendwo zu lesen war, zeigt sich nicht zuletzt an diesem wachsenden Interesse, den neu eröffneten Hands-on-Museen und stetig mehr und größer werdenden Ausstellungen und Conventions.

Velleicht ist das einer der Gründe, warum dieses Buch in der ersten Auflage in weniger als zwei Jahren vergriffen war. Die Reihenherausgeber und der Verlag haben einer zweiten Auflage jedenfalls bedenkenlos zugestimmt. Ebenso hatte das OLDENBURGER COMPUTERMUSEUM, zu dem RESUME auch der Katalog ist, nichts gegen eine Runderneuerung des Bandes, zumal sich die Ausstellung dort verändert hat, gewachsen ist, Konsole- und Arcade-Spiele aufgenommen, seine Minicomputer-Abteilung ausgebaut und einige seltene historische 8-Bit-Systeme in die Ausstellung aufgenommen hat. Diese Änderungen werden in der vorliegenden zweiten Auflage ebenso berücksichtigt, wie neue Experimentierkapitel (GOTOS) und Essays (GOSUBs) über Künstliche Intelligenz, Sprachausgabe oder Emulatoren hinzugekommen sind.

Wir haben die Gelegenheit außerdem genutzt, um einige sprachliche und inhaltliche Lapsus der ersten Auflage zu bereinigen. Dabei haben nicht zuletzt auch die Leser und Rezessenten mit ihren sachdienlichen Hinweisen geholfen. Einer von ihnen, Jörg Weese, den ich noch als Mitstreiter einer Retrocomputing-Zeitschrift kannte, hat sich bereit erklärt, RESUME 2.0 (wie man es heute wohl nennen würde) zu lektorieren. Für ihre fachkritische Lektüre des neu hinzu gekommenen PDP-8/e-Kapitels danke ich zudem Rainer Siebert und Volker Herrmann sowie Ansgar Kückes, der das Apple-1-Kapitel

gegengelesen hat. Herausgekommen ist also eine erweiterte und korrigierte Neuauflage, bei der ich mich als Autor und Mit-Reihenherausgeber auch weiterhin über jeden Hinweis und alle Zuschriften freue.

Berlin im April 2021
Stefan Höltgen